Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 157. Lodz, Sonnabend, den 28. Juni 1924. 2. Jahrgang

Die Vorbereitungen für die Londoner Konferenz.

London, 27. Juni. (Pat.) Die Einladungen zur Konferenz sind den interessierten Staaten bereits zugegangen. In englischen politischen Kreisen faßt man es als ein gutes Vorzeichen für das Ergebnis der Konferenz auf, daß Amerika und Italien ihre Zusage erteilt haben. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihrem Botschafter in London, Kellog, Weisungen übersandt, nach denen er sich während den Verhandlungen zu richten hat. Kellog wird nur in allen die Vereinigten Staaten selbst angehenden Fragen das Wort ergreifen, in allen anderen aber nur als Berater auftreten.

London, 27. Juni. (Pat.) Nachrichten aus maßgebenden Quellen zufolge wird Italien auf der Konferenz entweder durch Marquis della Torretta oder durch den Minister Stefani vertreten sein.

Paris, 27. Juni. (Pat.) Einem Telegramm des „Matin" zufolge wird Dawes an der Londoner Konferenz nicht teilnehmen, da er von der Wahlkampagne zu sehr in Anspruch genommen ist.

Das englische Unterhaus gegen neue militärische Bündnisse.

London, 27. Juni. (Pat.) Die Nachrichten belgischer Blätter, wonach Herriot belgischen Pressevertretern gegenüber geäußert haben soll, er habe vom englischen Premierminister die Versicherung erhalten, daß im Falle eines deutschen Angriffs auf Frankreich England ebenso an die Seite Frankreichs treten werde wie im Jahre 1914, wurden zum Gegenstand einer Interpellation im Unterhaus gemacht. Macdonald antwortete, er sei tatsächlich zu seinem größten Erstaunen auf dieser Art Aeußerungen gestoßen, die aber eine ungenaue Wiedergabe der Tatsachen darstellen. Der Premier berief sich hierbei auf das offizielle Kommuniqué, welches sich mit dem Inhalt der Unterredungen mit dem französischen Ministerpräsidenten deckt. Nach diesen Ausführungen verlangte Chamberlain die offizielle Erklärung, daß bisher keinerlei Schritte zwecks Abschlusses neuer Schutzbündnisse unternommen worden seien. Macdonald bejahte diese Frage.

Reuter bestreitet.

London, 27. Juni. (Pat.) Wie Reuter meldet, sind in der Unterredung Herriots mit Lord Crewe ausschließlich die Fragen des Rheinlandes und des Nahen Ostens berührt worden, von den Beratungen in Chequers war jedoch nicht die Rede. Macdonald habe Herriot wegen seiner Erklärungen keinerlei Vorstellungen gemacht. Ein Aufschub der Julikonferenz sei nicht geplant und die Gerüchte von einer Unzufriedenheit Belgiens seien unbegründet.

Eine humanitäre Geste Herriots.

Rückkehr der Ausgewiesenen nach dem besetzten Gebiet.

Berlin, 27. Juni. (Pat.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung von dem französischen Ministerpräsidenten Herriot davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß die in der Pariser Kammer angekündigte Zurückziehung der Ausweisungsbefehle gegen Bewohner des besetzten Gebiets auf dem Wege der Verwirklichung sei. Seit einigen Tagen werden von den französischen Besatzungsbehörden Anordnungen getroffen, um den Ausgewiesenen die Rückkehr zu ermöglichen.

Berlin, 27. Juni. (A. W.) Auf Grund der Verordnung der französischen Regierung hat bereits die Mehrzahl der wegen passiven Widerstandes ausgewiesenen Personen die Erlaubnis zur Rückker erhalten. Insgesamt sind bisher 15 000 Familien bzgw. gegen 60 000 Personen nach dem besetzten Gebist zurückgekehrt. Die gleiche Zahl von Ausgewiesenen soll in den nächsten Tagen die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten.

Die französischen Gläubiger und die Anerkennung der Sowjets.

Paris, 27. Juni. (A. W.) Am Quai d'Orsay fand eine Versammlung der französischen Aktionäre statt, die an russischen Unternehmen beteiligt sind. Die Versammlung sprach sich gegen eine sofortige Anerkennung Sowjetrußlands aus und vertrat die Ansicht, daß die Forderung nach einer vollständigen Bezahlung der Schulden durch Rußland nicht angebracht sei, vielmehr wäre ein Kompromiß günstiger.

Der italienische Senat für Mussolini.

Rom, 27. Juni. (Pat.) In der Senatssitzung brachte der Senator Melodio folgende Tagesordnung ein: Nach Verlesung der Deklaration des Ministerpräsidenten, in der der energische Wille zur Einführung rechtlicher Verhältnisse, zur unerläßlichen Säuberung der Partei und zur Beruhigung des Landes kundgegeben wird, drückt der Senat der Regierung ihr Vertrauen aus und geht zur Tagesordnung über.

Da noch ein zweiter Antrag auf Trennung der Vertrauensfrage vorlag, so wurde eine zweimalige Abstimmung vorgenommen. Der erste Teil des Antrags, der mit den Worten: „unerläßliche Säuberung" schließt, wurde bei 253 Stimmenabgaben mit 249 Stimmen gegen 4 angenommen. Der zweite Abschnitt, der der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wurde bei einer Stimmenabgabe von 252 mit 225 Stimmen gegen 21 und bei 6 Stimmenenthaltungen angenommen.

Rom, 27. Juni. (Pat.) Mussolini wird aller Voraussicht nach von dem Außenministerposten zurücktreten und nur das Präsidium des Ministerrats für sich behalten. Mussolini hat ferner infolge des Abstimmungsergebnisses im Senat die Absicht, die Kammer zu einer kurzen Tagung einzuberufen. Die Opposition dürfte weiterhin von einer Zusammenarbeit mit der Kammermerheit Abstand nehmen.

Ehrung des Andenkens an Matteotti.

Rom, 27. Juni. (Pat.) Zur Ehrung des Andenkens an Matteotti hielten die Abgeordneten der Opposition heute eine Trauersitzung ab. Um 10 Uhr vormittags wurde in allen Betrieben die Arbeit für 10 Minuten unterbrochen. Die Straßenbahnen blieben stehen. Die katholischen und faschistischen (?) Arbeitersyndikate nahmen an der Trauerkundgebung tei. Sogar die Industriellenverbände erklärten sich mit den Trauerkundgebungen solidarisch.

Zum italienisch-südslawischen Grenzzwischenfall.

Rom, 27. Juni. „Messaagero" berichtet zum italienisch-südslawischen Grenzzwischenfall bei Rakek folgende Einzelheiten: Um Mitternacht von gestern auf heute fiel plötzlich gegen die der südslawischen Grenze zugekehrte Wand des Blockhauses des italienischen Zollpostens eine starke Gewehrsalve. Bevor sich der italienische Grenzsoldat von seiner Ueberraschung erholt, besonnen und Zeit gewonnen hatte, zu alarmieren, fiel eine zweite Salve, durch die ein Korporal getötet und ein Grenzsoldat schwer verwundet wurde. Im gleichen Moment stürmten über fünfzig südslawische Grenzwachsoldaten über die Grenze und auf das Blockhaus zu, überwältigten die beiden übrig gebliebenen Grenzwachsoldaten, schleppten sie auf südslawisches Gebiet, wo sie sie mißhandelten und wegen der faschistischen Mordtat an Matteotti verhöhnten, worauf sie wieder über die Grenze gejagt wurden.

Die neue albanische Regierung.

Genf, 27. Juni. Der neue albanische Ministerpräsident und frühere Vertreter Albaniens auf der Völkerbundsversammlung Fan Noli richtete an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm, in dem er ihn von der Uebernahme der Regierung verständigt und versichert, daß Albanien eine moderne und demokratische Verwaltung erhalten werde und allen Mächten gegenüber eine Politik der Freundschaft betreiben und insbesonders die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten pflegen wolle. Ferner sprach er dem Völkerbunde die Dankbarkeit aller Albanier aus.

Die Mongolei — Republik.

Die „Rosta" meldet: Der Vertreter Sowjetrußlands in Urga wurde von der mongolischen Regierung offiziell davon benachrichtigt, daß die Mongolei endgültig als Republik erklärt worden ist.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat heute eine Interpellation eingebracht, in der an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet wird, ob sie bereit sei, den Antrag um Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund noch vor dem 1. September d. J. zu stellen.

Zum zehnten Jahrestag des Mordes von Serajewo.

Von Dr. Artur Mitke, Lodz.

Zehn Jahre sind es heute her, daß der Schuß in Serajewo krachte, dessen Echo das Donnern der Kanonen werden sollte!

Und dem am 28. Juni 1914 von Mörderhand niedergestreckten österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand sind im Laufe der zehn Jahre viele andere auf diesem Wege gefolgt — so z. B. der Zar, Erzberger usw. — vor allem aber die vielen Millionen, die durch den Krieg auf „legalem" Wege dahingemordet wurden!

Dieser Mord von Serajewo war der äußere Anstoß zum Kriege. Die Ursachen zu seinem Ausbruch reichen aber viel weiter zurück. Man muß schon in der Geschichte bis zum russisch-japanischen Krieg zurückgreifen, um die Zusammenhänge zu überschauen. Denn nach diesem verlorenen Kriege machten sich in Rußland bereits Strömungen bemerkbar, welche das in diesem Kriege verlorene Prestige durch einen Krieg mit Deutschland wiederherzustellen wünschten. Dann kam noch 1911 die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn, wodurch die Stimmung in Rußland weiterhin gegen die beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche verschärft wurde.

Das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich und England wurde auch immer gespannter. Gegenüber Frankreich trat die traditionelle Gegnerschaft hervor. England wurde durch die wachsende deutsche Konkurrenz ins feindliche Lager getrieben.

Dazu trat dann vor allem die Marokkofrage. Frankreich reflektierte schon seit langem auf Marokko. Da jedoch dort viele deutsche Firmen sich niedergelassen hatten, so konnte Deutschland dem dortigen Anwachsen des französischen Einflusses auch nicht ruhig zusehen. Nunmehr nahm aber auch England gegen Deutschland Stellung, indem Grey erklärte, daß eine eventuelle Festsetzung Deutschlands in Marokko eine Bedrohung Englands wäre. Es kam zu der bekannten Marokkokonferenz von 1911, wobei beschlossen wurde, daß Marokko eine „offene Tür" für Deutschland sein sollte. Es war aber eine offene Tür — zum Hinausgehen! Auch damals war die Kriegsgefahr in bedrohliche Nähe gerückt, doch ging sie auch hier noch einmal glücklich vorüber.

In Oesterreich verfolgte der Erzherzog Franz Ferdinand eine Politik, wonach in der Monarchie an Stelle der Zweiteilung: Oesterreich (deutsch) und Ungarn, eine Dreiteilung: Oesterreich, Ungarn und Südslawien treten sollte. Dadurch erwarb er sich die Feindschaft Serbiens und Montenegros, welche durch eine solche eventuelle Umwandlung der Monarchie eine Bedrohung ihrer Selbständigkeit fürchteten. So suchte man ihn als gefährlichen Gegner zu beseitigen, und allem Anschein nach waren es von der serbischen Königspartei gedungene Mörder, die bei dem Besuch des Erzherzogs in Serajewo das Attentat auf ihn verübten.

Dann folgten sich die Ereignisse schnell. Oesterreich verlangte Genugtuung, Hinzuziehung eigener Richter bei der Aburteilung der Verbrecher. Serbien lehnte dies ab. Darauf trat der deutsche Kaiser und der Zar in Telegrammwechsel. Das maßgebende Telegramm wurde jedoch unterschlagen. Ssasonow erklärte ohne Zustimmung des Zaren die Mobilmachung. Damit war der Stein ins Rollen gekommen.

Dies sind nur einige herausgegriffene historische Tatsachen. Wer tiefer in die Geschichte eindringt, erkennt deutlich die Zusammenhänge. Es ist geradezu ein Unsinn, von der Kriegsschuld Deutschlands oder eines anderen Landes zu sprechen. Seit 1905 befand sich die Welt in ständiger Kriegsgefahr. Der Krieg war eine Folge der politischen Verhältnisse: er mußte kommen.

Die Welt glich einem Pulverfaß, und der Mord von Serajewo war lediglich der Funke, der die Explosion hervorrief.

Und noch heute glimmt der Brand langsam fort. Wann werden die Völker endlich zur Besinnung kommen und auch die letzten Funken zertreten?!

Das Wichtigste im Blatt:

Die Vorbereitungen für die Londoner Konferenz.
Das englische Unterhaus gegen neue militärische Bündnisse
Eine humanitäre Geste Herriots.
Der italienische Senat für Mussolini.
Die neue albanische Regierung.
Die Mongolei—Republik.

Zurückgekehrt
Dr. med. H. Roschaner
Dzielna 9, Telephon 28—98 1973

Zurückgekehrt 1991
Dr. med. J. Leyberg
Haut- u. venerische Krankheiten. Traugutta 5. Tel. 773.
Sprechstunden v. 12—2 u. v. 5—7 Uhr nachm.

Parlamentsnachrichten.

Sejmsitzung vom 27. Juni.

In der Vormittagssitzung wird zur Lesung des Budgets des Eisenbahnministeriums geschritten. Abg. Tabaczynski bemerkt in seinem Bericht, daß in der Eisenbahnverwaltung die ordentlichen Einnahmen 41 946 Gulden und die Ausgaben 3 040 751 Gulden ausmachten. Außerdem seien die Einnahmen aus den staatlichen Eisenbahnen mit 20 954 000 Gulden veranschlagt und 89 Millionen für Neuanschaffungen vorgesehen. Redner tritt sodann für eine Verbesserung der Eisenbahnverbindungen von Sibirien—Baltikum—Ukraine über Sarny und Warschau nach Deutschland ein. Auch müsse zwischen der südlichen Ukraine und Rumänien einerseits und Danzig anderseits über Lemberg eine Verbindung geschaffen werden.

Eisenbahnminister Tyszka erklärt hierauf, daß er einen Entwurf über die Vereinheitlichung des Eisenbahnverkehrs ausgearbeitet habe, der demnächst in Kraft treten werde, ferner den Entwurf einer Dienstpragmatik für die Eisenbahnangestellten. Die Mißverhältnisse im Eisenbahntarif würden in der Weise ausgeglichen werden, daß kein Fehlbetrag mehr entstehen könne. Es sollen ferner Delegierten ins Ausland entsandt werden, die festzustellen haben, ob tatsächlich bei größeren Warenmengen der Transport durch Polen vermieden wird.

Nach der Rede des Ministers ergreifen die Abg. Baczkowski (Ch. D.) Kubylowicz (P. P. S.), Ostrowski (Piast) und Zagajewski (Nat. Volksv.) das Wort, von denen letzterer feststellt, daß die falsche Tarifpolitik zur gegenwärtigen Wirtschaftskrise beigetragen habe. Eisenbahnminister Tyszka widerlegt noch die von den einzelnen Rednern erhobenen Vorwürfe, worauf die weiteren Debatten auf Nachmittag verlegt werden.

In der Nachmittagssitzung gelangt das Budget des Landwirtschaftsministeriums zur Sprache. Referent Abg. Zoltowski bemerkt, daß die Kommission die Ausgaben des Budgets auf 15 900 000 Gulden erhöht, die Einnahmen dagegen auf 11 900 000 Gulden erniedrigt habe. Auch seien die Einnahmen aus den staatlichen Forsten um 14 Millionen verringert worden, wobei beschlossen worden sei, die Staatsforsten in ein besonderes Unternehmen umzugestalten.

Die Verhandlungen werden sodann für kurze Zeit unterbrochen und die Kammer schreitet zur Abstimmung über die Budgets des Handels- und Eisenbahnministeriums, die beide unverändert angenommen werden. Auch gelangt das Gesetz zum Schutz der Kleinpächter in 3. Lesung zur Annahme.

Bei den weiteren Verhandlungen über das Budget ergreift sodann Landwirtschaftsminister Janicki das Wort. Redner stellt fest, daß die Interessen der Landwirtschaft bisher in keiner entsprechenden Weise wahrgenommen worden seien. Jetzt aber werde er von den ihm auf die Tätigkeit der Landesbank und Landwirtschaftsbank eingeräumten Einfluß Gebrauch machen. Redner bemerkt noch, daß die Landwirtschaft infolge des Lebensmittelausfuhrverbots im vergangenen Jahre Verluste in Höhe von 270 Millionen Gulden erlitten habe.

Nach den Reden der Abg. Gościcki und Poniatowski wird hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung heute.

Der Krakauer Prozeß.

(19. Verhandlungstag.)

Der Vorsitzende wendet sich an die Verteidigung mit dem Bemerken, das schriftliche Beweismaterial in den nächsten Tagen einzubringen, da aller Voraussicht nach das Gerichtsverfahren nach einer Woche zum Abschluß gelangen werde. Sodann wird mit der Einvernahme des Zeugen Ekielski, Student, begonnen, der auf dem Hofe der Krankenkasse eine bewaffnete Menschenmenge gesehen hat, die von den Angeklagten Langrod und Reymann angeführt wurde.

Angeklagter Reymann stellt fest, daß er die Leute nicht angeführt, sondern nur beabsichtigt habe, sie gewissermaßen in Ordnung zu halten. Daher habe er die Ausdrücke gebraucht, wie „Achtung!", „Formiert Euch!" usw.

Zeuge Wł. Ablamowicz sagt aus, daß man sich seinerzeit an ihn, als den ehemaligen Kommandanten des Schützenverbandes mit der Frage gewandt habe, welche Rolle der Verband am 6. November gespielt habe. Zeuge erklärt, daß der Schützenverband als solcher an den Unruhen nicht teilgenommen habe, daß dagegen sich die Angeklagten Langrod, Reymann und Szczuczynski an den Kämpfen beteiligt hätten.

Zeuge Wojnarowicz bemerkt, daß er mehrere Gruppen von Kampftrupplern beobachtet habe, die sich in den Plantagen versteckt hätten, dann in den Ruf: „Es lebe Pilsudski!" ausgebrochen seien, und so die vorbeireitende Ulanenschwadron in den Hinterhalt gelockt hätten. Als die Reiterei herangekommen sei, hätten sie zu schießen begonnen. Zeuge bemerkt auch, daß er ein Panzerauto gesehen habe, von dem aus der Abg. Stanczyk eine Rede hielt. Stanczyk habe in seiner Rede die Arbeiter ihres Mutes und ihrer Taten wegen gelobt, und dann bemerkt, daß nur diejenigen Arbeiter auf die Straße gehen sollten, die Waffen besäßen, da es noch zu Zusammenstößen mit dem Militär kommen könne. Stanczyk habe auch von der Erhängung des Wojewoden Galęcki gesprochen, doch könne Zeuge sich nicht erinnern, ob Stanczyk gesagt habe, daß der Wojewode aufgeknüpft werden müsse, oder ob er gesagt habe, daß die Stunde kommen werde, da der Wojewode hängen würde.

Polens Schuldendienst an Amerika.

Amortisation in 62 Jahren.

Washington, 27. Juni. Ein Abkommen bezüglich Regelung der polnischen Schulden an die Regierung der Vereinigten Staaten in der Höhe von 185 Millionen Dollar wurde gestern bei der Verhandlung der Schuldenkommission erledigt. Es entspricht dem britischen Abkommen und sieht eine Amortisation in 62 Jahren vor.

Das Urteil im tschechoslowakischen Benzinprozeß.

Prag, 27. Juni. Gestern wurde das Urteil in dem aufsehenerregenden tschechoslowakischen Benzinprozeß gefällt. Dr. Svatek, der Hauptschuldige, wurde zu 13 Monaten schweren Kerkers verurteilt und beider Doktorate und aller Auszeichnungen verlustig erklärt. Kolben erhielt 20 Monate, Benoni 2 Jahre. Stuska erhielt 8 Monate. Nejedly wurde zu 10 Monaten, Malina zu 8 Monaten und Frau Boubela zu 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Die Verurteilungen sind unbedingt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bolschewistische Mordjustiz.

Moskau, 27. Juni. (A. W.) Vor dem obersten Militärgericht in Petersburg gelangte dieser Tage ein Prozeß gegen eine Geheimorganisation zum Abschluß. 9 Angeklagte wurden zum Tode, 4 zu 10, 6 zu 5, 8 zu 3 und 9 zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, während 7 Personen freigesprochen wurden.

An unsere Postbezieher!

Wenn Sie in der weiteren Zusendung der „Freien Presse" eine Unterbrechung vermeiden wollen, so senden Sie sofort die Bezugsgebühr von 4,75 Zloty für Juli ein.



Wie die Franzosen deutsche Gefangene einsperren.
Der Hof des Aachener Gefängnisses, in dem viele Deutsche schmachten. — Links: Eine Einzelzelle.

Wie wird die Welt, die reiche,
So öde, arm und leer.
Die Welt hat keine Seele,
Sie hat kein Deutschland mehr.

Wildenbruch.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(Schluß).

„Es gibt keinen Zufall, Ellen. Es kommt alles, wie es kommen muß. Wir stürmen nur zu oft blindlings vorwärts, ohne zu lauschen auf die Stimmen des Einen, der unsere Seele führt, — unmerklich, — unsichtbar. Darum machen wir so viele Fehler."

Hand in Hand saßen die beiden Schwestern, bis im Westen der Sonnenball versunken war.

Da stand Ellen auf.

„Ich will dir eine Decke holen, Lies, es wird jetzt zu kühl für dich."

Aber Lies sollte nicht allein bleiben. Die Treppe herauf aus dem Garten kam jetzt Gisela.

Sie sah ernst aus und setzte sich neben Lies' Sessel, so wie eben die andere. Dann sagte sie leise, — stockend:

„Hat Ernst gestern morgen — ehe er fortfuhr, gesagt, wo er hinführe?"

Verwundert sah Lies sie an.

„Nein, Gisela, wir dachten, du hättest seine Adresse. Er sagte nur, daß er in die Alpen wollte. Aber die sind groß."

Gisela nickte, — ein paarmal, wie im Traum.

„Das ist, weil er mich jetzt verachtet. Nun kommt er nie wieder."

Erschrocken hob Lies die Hand.

„Unsinn, Gisela, ich würde die Post noch abwarten und ihm dann nachfahren."

Gisela zuckte die Achseln, bekümmert, — mutlos.

„Wohin?"

„Wohin? Ja, er wollte ja zuerst nach München, hat sich ja seinen Koffer dahin nachschicken lassen. Und dann immer weiter fragen, — immer weiter, bis man ihn hat." Gisela sah sie starr an.

„So ins Blaue hinein?"

Lies lächelte.

„O, wenn man einen lieb hat?"

Da stand Gisela auf.

In ihre Augen trat etwas, was Lies noch nie darin gesehen, ihre ganze Gestalt straffte sich.

„Du und Knut, — Ellen und Römer, — es ist so sonderbar, — so sonderbar. Nun muß ich auch gehen und ihn suchen, weil ich nicht anders kann. Ich fahre morgen."

27. Kapitel.

Wochen sind vergangen. Wie in Gold getaucht steht die ganze Karwendelgruppe und die stolze Kette des Wetterstein. Den stillen Wiesenweg von Graseck her zum Raintal kommt ein Mann geschritten, ernst, sonnengebräunt. Wo sich die Wege kreuzen, die von Graseck und vom Raintaler Hof hinabführen nach Partenkirchen, steht auf halber Berghöhe mitten im Walde eine Bank dicht vor der Klamm. Müde setzt sich Ernst Rainer darauf nieder, — schwer, — freudlos.

Er hat Erholung gesucht in den Bergen nach seiner harten, rastlosen Arbeit. Er hat sie nicht gefunden. Denn seine Seele leidet. Und wie er so sitzt, hier auf der einsamen Waldbank, fliegen seine Gedanken zurück in die Vergangenheit. An seine Jugend denkt er, an seine Liebe. Er stützt den Kopf in die Hand und stöhnt. Er weiß, woran er leidet, er weiß, woran er zugrunde gehen muß. Er weiß, daß er krank ist. Daß er ein armer, armer Arzt ist, der sich selber nicht helfen kann. Denn noch immer — trotz allem liebt er Gisela, — liebt er die Frau, die doch keine Seele hat.

Den Weg herauf von der Klamm her kommt ein Mensch. Er kann im Dämmerlicht noch nicht erkennen, ob es ein Mann oder eine Frau ist. Langsam, keuchend steigt die Gestalt die steilen Stufen zu ihm empor. Sie scheint hier fremd zu sein, fragend sieht sie sich um auf dem Kreuzweg.

Dann tritt sie auf ihn zu:

Lokales.

Lodz, den 28. Juni.

Um Hilfe für die arbeitslosen geistigen Arbeiter.

bip In Lodz fand eine Konferenz der Verwaltungen der Angestelltenverbände statt, auf der über die Arbeitslosigkeit unter den Handels- und Büroangestellten beraten wurde. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die an die Arbeiter-Sejmabgeordneten gerichtet wurde. In dieser Entschließung wird dagegen Protest erhoben, daß die geistigen Arbeiter vom Unfallversicherungsgesetz nicht berücksichtigt wurden. Die gesetzgebenden Körperschaften werden aufgefordert, das Gesetz einer Aenderung zu unterziehen und darin alle Arbeiter, auch die geistigen, zu berücksichtigen. Gleichzeitig wird von der Regierung verlangt, unverzüglich Geldmittel zur Unterstützung der arbeitslosen geistigen Arbeiter anzuweisen.

In einer an den Magistrat gerichteten Resolution werden der Stadtrat und der Magistrat aufgefordert, ein städtisches Komitee für Arbeitslosenhilfe zu gründen, dem auch Vertreter der Angestelltenverbände angehören müßten. Für den Fall, daß ein ähnliches Komitee bereits bestehen sollte, wird verlangt, daß auch Vertreter der Angestellten in dasselbe aufgenommen werden. Ferner wird die sofortige Anweisung von Geldmitteln zur Unterstützung der arbeitslosen geistigen Arbeiter gefordert.

Außerdem wurde beschlossen, eine „Arbeitslosenwoche" zu veranstalten, auf der Sammlungen und Lustbarkeiten veranstaltet werden sollen.

---

bip. **Die heutige Arbeiterkundgebung.** Im Zusammenhang mit der Ankündigung von Arbeiterkundgebungen für den heutigen Tag berief der Wojewode Rembowski gestern eine Konferenz ein, an der außer den Vertretern der Arbeiterverbände der Staatsanwalt beim Bezirksgericht, Schmidt, und der Regierungskommissar Izycki teilnahmen. Vom Wojewoden befragt, was es mit dem morgigen Kundgebungen für eine Bewandtnis habe, erklärte Herr Kazmierczak, daß die Arbeiter sich auf dem Wasser-Ring versammeln werden, von wo aus sie nach dem Platz Wolnosci ziehen werden. Dort werden Ansprachen gehalten werden, worauf eine Abordnung dem Wojewoden eine Denkschrift überreichen wird. Die Kundgebungen seien nicht gegen die Regierung, sondern gegen die Industriellen gerichtet, die an der gegenwärtigen Notlage die Hauptschuld tragen. Die Industriellen wünschen, daß es zu Unruhen komme, um auf diese Weise die Regierung zu Zugeständnissen zu ihren Gunsten zu zwingen. Der Verband „Praca" habe sein Mitglieder aufgefordert, es zu Ausschreitungen nicht kommen zu lassen. Nachdem noch Vertreter des Klassen- und des Christlichen Arbeiterverbandes gesprochen hatten, ergriff der Wojewode das Wort, der erklärte, daß er gegen das Stattfinden der Kundgebung nichts habe. Falls es jedoch zu Ruhestörungen kommen sollte, werde die Polizei einschreiten. Gleichzeitig wies Herr Rembowski darauf hin, daß die Polizei Befehl erhalten habe, darauf zu achten, daß sich an den Kundgebungen keine Kommunisten beteiligen.

bip. **In der vorgestrigen Sitzung des Stadtrats** wurde noch nach Annahme des Projekts über das rechtliche Verhältnis der Regierung zu der Konzession mit dem Elektrizitätswerk ein neuer Vertrag mit Direktor Wrocinski betreffs der weiteren Leitung des Theaters abgeschlossen. Auf Antrag des Abg. Bialer wurden dem Symphonieorchester und dem „Teatr Popularny" je ein Zuschuß in Höhe von 3000 Gulden gewährt. Die nächste Stadtratsitzung findet am Dienstag, den 1. Juli statt.

Notlage der Lotteriekollekteure. Die Lotteriekollekteure durchleben sehr schwere Zeiten. Besonders in Lodz, wo eine große Anzahl von Kollekteuren vorhanden ist, die die Lose der Staatslotterie übernommen haben, und für diese keine Abnehmer finden konnten. Sie sind somit nicht nur um den üblichen Gewinn gekommen, sondern tragen sogar wesentliche Verluste, weil die Lotterieverwaltung die unverkauften Lose nicht zurücknimmt.

Telephonverbindung Bielitz - Lodz. Wie mir erfahren, soll noch im Laufe dieses Jahres eine Telephonlinie Lodz—Bielitz eingerichtet werden. Diese Linie wird die Verbindung zwischen Lodz—Lemberg—Krakau wesentlich erleichtern, weil sie die erwähnten Linien entlasten wird.

Der neue Straßenbahntarif verpflichtet von Dienstag ab. Danach werden kosten: ein gewöhnliches Billett — 20 Groschen, ein Vorzugsbillett — 10 Groschen, Nachtbillett — 30 Groschen und eine Monatsfahrkarte 30 Zloty.

Schulschlußfeiern. Heute finden im Städtischen Theater, Cegielniana 63, im „Teatr Popularny" in der Ogrodowa sowie im städtischen Lichtspieltheater Schulschlußfeiern für die diesjährigen Absolventen der städtischen Volksschulen statt. Jedem Absolventen wird bei dieser Gelegenheit das Zeugnis und ein Exemplar der Verfassung vom 17. März 1921 eingehändigt werden.

Schulschlußgottesdienst. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, 9 Uhr vormittags, findet in der St. Johanniskirche Schulschlußgottesdienst statt.

Pastor Dietrich.

Zwei neue städtische Volksschulgebäude. Am Mittwoch fand eine Sitzung des Komitees für den Bau von Volksschulen statt, in der beschlossen wurde, demnächst zum Bau von zwei neuen Schulgebäuden zu schreiten. Das eine soll am Auslauf der Cieszynska Straße in Rokicie, das andere in der Pobmiejska in Dembrowa errichtet werden.

Judenmission. Uns wird geschrieben: An die Söhne und Töchter Israels! Prediger L. Rosenberg, der sich auf seiner Welt-Missionsreise gegenwärtig in unserer Stadt befindet, wird heute 7½ Uhr abends im Saale der Christl. Gemeinschaft, Al. Kosciuszki 57, einen Vortrag in der jüdischen Umgangssprache über das Thema: „Die Sehnsucht Israels und die erfüllten Prophezeiungen" halten. Alle Männer sowie Frauen sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher gibt am Sonntag, den 29 Juni in Lodz im „Scala"-Theater, Ziegelstr. 18, um 10 Uhr vorm. und in Pabianice, Fabrik-Straße 32, um 2 Uhr nachm. die weitere Erklärung der Offenbarung Johannis. Wir sind nun mit der Erklärung am 19. Kapitel angelangt, welches für jedermann von großer Wichtigkeit ist, da es den Umsturz von Satans Reich, das bisher auf Erden bestand, schildert. Desgleichen werden am Sonntag weitere öffentliche Vorträge, betreffs des Ratschlusses Gottes mit der Menschheit, gegeben: in Lodz im Engl. Saal, Al. 1. Maja 2, um 6 Uhr abends; in Konstantynow 2 Uhr nachm. im Saale des Herrn Strauch und in Alexandrow 6 Uhr abends, Mühlenstr. 25, sowie am Dienstag 7 Uhr abends in Ruda-Pabianicka. Alle Bibelleser und Freunde der Wahrheit und Gerechtigkeit, die nach Ps. 24 den großen König und sein Königreich begrüßen, sind freundlichst eingeladen. — Der Eintritt ist frei. 2003

Das große Gartenfest zugunsten des evang. Waisenhauses. Am Donnerstag, den 26. Juni, fand unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Scheidler eine weitere Sitzung in der Kirchenkanzlei statt. Der Festausschuß hat sich durch Hinzutreten neuer Vereine noch erweitert. Es werden für dieses Fest außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Zur Mitarbeit sind außerdem noch eine größere Anzahl von Damen und Herren hinzugezogen. So wird z. B. eigens ein großes Podium errichtet, auf welchem die Massenchöre sich werden aufstellen können; alsdann versprach die Firma Teichmann und Mauch für die elektrische Beleuchtung zu sorgen, so daß Podium, Bufetts, Verkaufsstände und der ganze Garten eine besondere Beleuchtung erhalten wird. Für genügende Sitzgelegenheit wird ebenfalls gesorgt sein. Das Bufett übernehmen am 6. Juli der Frauen-Verein und Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde, die in dieser Hinsicht gute Erfahrungen haben. Es werden 2 Orchester spielen. Infolge des reichhaltigen Programms und der vielen Ueberraschungen soll das Fest schon um 2 Uhr beginnen. Die Autos zur Hinfahrt werden deshalb um 1½ Uhr nachmittags von der Fabrik Leonhardt und dem Hof des 1. Zuges der Feuerwehr, Konstantiner Str. 4, abfahren. Das Eintrittsgeld ist auf nur 1 Zloty für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder festgesetzt. Es wird also nach jeder Seite hin emsig an der Organisation gearbeitet um jedem Besucher, ob groß oder klein, verschiedene Ueberraschungen zu bieten und ihm auf dem Fest die wenigen Stunden so angenehm wie möglich zu gestalten. Von menschlicher Seite soll alles unternommen werden, was sich tun läßt und zum Gelingen des Festes beitragen könnte; nun blieb noch übrig von ganzem Herzen zu wünschen, daß am 6 Juli das Wetter keinen Strich durch die Rechnung mache, damit für diese große Arbeit ein hübsches Sümmchen für unsere armen Waisenkinder abfalle.

Gartenfest in Pfaffendorf. Morgen, Sonntag, nachmittag veranstaltet der Lodzer Männergesangverein „Philadelphie" im Scheibler'schen Garten in Pfaffendorf, Przendzialniana 64, ein großes Gartenfest. Da auch Gäste zu diesen Fest Zutritt haben, dürfte sich auf diesem eine recht zahlreiche Teilnehmerschaft einfinden. Knüpfen sich an diesem Garten doch so manch schöne Erinnerungen aus der guten Zeit vor dem Kriege. Nicht nur an den Sonn- und Feiertagen, sondern fast täglich gab es in diesem beliebten Garten eine Festlichkeit. War es nicht ein Verein, so war es eine Innung oder sonstige Korporation, die hier eine Festlichkeit veranstaltete. Auch die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen veranstaltete dort seinerzeit ein großes Sängerfest, das bei den Sängern noch lebhaft in Erinnerung steht. Auch zu dem morgigen Fest dürfte sich dort eine zahlreiche sangesfrohe Sängerschar einfinden; zählt doch der Männergesangverein „Philadelphie" zu den ältesten Mitgliedern der Vereinigung. Die Sänger des festgebenden Vereins haben fleißig geübt und werden eine Reihe schöner Lieder zum Vortrag bringen. Der Festausschuß hat auch verschiedene Zerstreuungen für alt und jung sowie für ein reichhaltiges Büfett die beste Sorge getragen. Das Scheiblersche Musikorchester unter der Leitung seines Kapellmeisters Arno Thonfeld wird zur Hebung der Festesstimmung beitragen. Jedenfalls wird unser gesang- und musikliebendes Publikum es lebhaft begrüßen, daß der für das Publikum so lange unzugänglich gewesene Garten wieder einmal geöffnet worden ist. Darum morgen Sonntag nachmittag: Auf zum Gartenfest nach Pfaffendorf.

Trauung. Heute abend 6½ Uhr findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Richard Mauch mit Frl. Natalie Engel, Tochter des Herrn Gustav Engel und Frieda, geb. Herbrich, statt. — Wir wünschen dem jungen Paare viel Glück!

Aus dem Inhalt der morgigen

Illustrierten Beilage zur „Freien Presse":

Arm sein. Von Charles-Louis Philippe.
Ein Trinkspruch. Von Kuprin.
Vom Lachen.
Nur eins. (Gedicht).
Bilder: Das malerische Polen: Die katholische Kirche in Konitz.
„ Vom Chaussee-Meisterschaftsrennen in Polen: 1) Der Start in Krzywie bei Zgierz. 2) Die Sieger.
„ Ungarische Fußballer in Lodz: Törekves-Budapest und Touring-Klub-Lodz.
„ Ein bemerkenswertes Baudenkmal aus der weiteren Lodzer Umgegend: Synagoge in Parzenczew.
„ Abendfrieden: Zielonki bei Warschau.
„ Ein Baumriese: Alte Eiche aus dem Bialowiezer Urwald.
„ Sommer in der Lodzer Umgegend. Die beiden alten Linden im Park zu Bedoń.

„Komme ich hier zum Rainthaler Hof?"

Ernst Rainer greift sich an die Stirn und springt auf. Äefft ihn ein Spuk?

Gehen Geister um spät abends vor der Partnachklamm.

Er stürzt auf sie zu und reißt ihr die Kapuze des Lodenmantels vom Kopf, die noch naß ist von der Klamm.

O, das weiße Gesicht!

O, die rotblonden Haare!

„Gisela!" schreit er auf, — „um Gott, — Gisela, wie kommst du hierher?"

Einen Augenblick sieht sie ihn an, — überrascht, — sprachlos.

Dann sinkt sie in die Knie.

„Stoß mich nicht fort, Ernst, um Gott, — stoß mich nicht fort! O, ich war schlecht, Ernst, so schlecht, daß du mich verachtet hast. Denn ich habe mit euch gespielt, — mit euch allen, — mit eurem Glück. Bis ich darüber auch mein Glück verspielte. Und nun habe ich solchen Hunger danach. Ernst, solchen heißen, sehnsüchtigen Hunger! O, Ernst, kannst du mir nicht verzeihen? Kannst du mich nicht wieder lieb haben?"

Sie lag noch immer in den Knien vor ihm.

Er sah auf sie herab, — wie im Traum, — so, als begriffe er nicht. Dann öffnete er langsam die Lippen.

„Du hast mich gesucht, Gisela? Du bist gekommen zu mir, den weiten Weg? Du hast mich ausfindig machen können, — du?"

Ein Zittern ging durch seinen Körper. Er beugte sich zu ihr herab und hob sie auf.

„Gisela, — um Gott, — warum tust du das alles?

Sie hob ihr tränenüberströmtes Gesicht.

„Weil ich Sehnsucht hatte nach dir."

Da riß er sie an sich, — wild, — heiß, — jauchzend.

„Gisela! O du, — o du! Aber woher kommt das plötzlich? Wer hat das geweckt in dir, das, — das, — was verschüttet lag in dir seit Jahren? So, daß ich glaubte, du hättest keine Seele mehr? Sag, Gisela, — wer tat das?"

Sie legte ihr Haupt an seine Schulter und sagte leise: „Lies Rainer."

Tief im Grund aber raunte noch immer die Partnach, — süß und heimlich.

Da küßte Ernst Rainer sein Weib, wie er es seit Jahren nicht geküßt. In ihren Augen aber las er etwas, das er noch nie darin gelesen, das war so rein und tief und glücklich und hieß Liebe.

Da hatte Ernst Rainer endlich die Seele seines Weibes gefunden.

— — — — — — — — — — — —

An den Dünen rauschte das Meer, — unermüdlich, — tausendstimmig.

Auf der uralten Steinbank unter den Buchen sitzen Knut und Lies, Hand in Hand. Ueber den Dächern von Nilmer geht der Vollmond auf. Der wirft sein weißes Licht auf Busch und Baum, auf Sand und Wasser. Ein Kahn fährt unten vorüber, langsam, gleitend, die Fischer stechen in See, ihre Netze auszuwerfen. Ein wunderbar weiches Lied singen sie dabei, — leise, — eintönig.

Ueber das stille Wasser schweben die Klänge hinauf zu den beiden auf der Steinbank.

Da legt Knut den Arm um sie und zieht sie fester an sich. Lies aber sieht auf und schaut ihm in die Augen. Höher steigt der Mond.

Und ihre Seele singt leise, leise die Worte mit ihm, die die Fischer da unten singen.

„Oever de stillen Straten
Geit klar de Klokkenslag;
God Nacht! Din Hart will slaper,
Und morgen is ok en Dag. —

Din Kind liggt in de Weegen,
Un ik bün ok bi di;
Din Sorgen und din Leben
Js allens um un bi.

Noch eenmal lat uns spräken:
Goden Abend, gode Nacht!
De Mond schient ob de Däken,
Uns Herrgott hält de Wacht." —

Umtausch von Stempelmarken und Wechselblanketts. Auf Grund einer Verfügung des Finanzministers vom 24. d. M. werden vom 30. Juni d. J. an sämtliche im Umlauf befindlichen Stempelmarken, deren Wert nicht in Zlotywährung ausgedrückt ist, aus dem Verkehr gezogen. Die nach dem oben bezeichneten Termin verwendeten Marken werden als ungültig angesehen; die Verwendung zieht dieselben Folgen nach sich, wie eine Nichtentrichtung der Stempelgebühren. Personen, die im Besitz solcher Stempelmarken sind, können diese bis zum 15. Juli d. J. in den Kassen der Finanzämter gegen Zlotymarken umtauschen, unter dem Vorbehalt jedoch, daß der Gesamtwert der zum Umtausch vorgelegten Marken nicht weniger als 360,000 Mark bezw. 20 Groschen beträgt. Gesuche in Sachen des Umtausches von Stempelmarken sind gebührenfrei und müssen bis zum 1. August d. J. in den Finanzämtern eingereicht sein. Unter gleichen Bedingungen können auch die auf Polenmark lautenden Wechselblanketts umgetauscht werden, die gleichfalls am 30. d. M. eingezogen werden. Beim Umtausch werden Beträge bis zu 180'000 M. gleichfalls nicht berücksichtigt.

Eingroschenmünzen. Dieser Tage sind aus England die ersten Transporte von Eingroschenmünzen, die aus Münzbronze geprägt sind, nach Polen abgesandt worden. Die erste Sendung von 10 Millionen Stück trifft noch vor dem 30. d. M. in Warschau ein. Die Münzen werden sofort in den Verkehr gebracht werden, um den Bedarf des Kleinhandels zu befriedigen.

Militärischer Ernteurlaub. In landwirtschaftlichen Kreisen war angeregt worden, für landwirtschaftliche Zwecke Beurlaubungen größeren Stils im Heere anzuordnen. Wie der „Kurjer Poranny" erfährt, wird von einem allgemeinen Urlaub jedoch abgesehen werden, dafür soll einzelnen Soldaten zur Zeit der Getreide-, der Hackfruchternte und erforderlichenfalls auch schon zur Saatbestellung ein Urlaub bis zu Monatsfrist erteilt werden. Ein entsprechender Befehl soll in dieser Angelegenheit noch ausgegeben werden.

pap. **Eine Laune der Natur.** Im Dorfe Sielce bei Lenczyca wurde ein totes Kalb geboren, das zwei normale Rümpfe aufwies. Die Veterinärverwaltung der Wojewodschaft Lodz wollte dieses seltene Exemplar dem Warschauer Veterinär-Institut senden, die Bahn verweigerte jedoch die Annahme einer so merkwürdigen Ladung. Infolge dessen nahm die Veterinärverwaltung eine Sektion des Kalbes vor und stellte fest, daß es zwei Paar Lungen, ein Herz, zwei Lebern, zwei Milze, zwei Paar Nieren, zwei Blinddärme, zwei Rückgrate, die am Kopfe zusammenliefen, besaß. Beide Rümpfe waren weiblichen Geschlechts. Die Rumpfteile waren am Brustkorb zusammengewachsen. Die Haut wurde in Formalin gelegt und der Höheren Landwirtschaftlichen Schule übergeben.

pap. **Das Regierungskommissariat bestrafte:** wegen Ausklopfens von Kleidern und Betten auf den Balkons 50 Personen zu Geldstrafe, wegen Störung des Wagenverkehrs mittels Handwagen 40 Personen, wegen Störung des Fußgängerverkehrs 60 Personen, und wegen gesundheitswidrigen Zustandes der Häuser 250 Personen mit je 50 Gulden.

Der Kommunistenprozeß. Nach Vernehmung der Angeklagten wurde mit dem Zeugenverhör begonnen. Zeugen sind zumeist Agenten der Untersuchungspolizei. Umfangreichere Aussagen machte Unterkommissar Bartel, der die Voruntersuchung geführt hat. Hierauf folgte die Rede des Staatsanwalts Markowski, der in längeren Ausführungen die Straffälligkeit der Angeklagten darzutun versuchte und zum Schluß strengste Bestrafung aller Angeklagten forderte. Die Verteidigung vertrat Rechtsanwalt Duracz aus Warschau, der in seiner Rede u. a. nachzuweisen versuchte, daß die den Angeklagten zur Last gelegten Rufe: „Es lebe Trotzki und Lenin!" ebensowenig etwas besagen, als wenn jemand laut rufen würde: „Es lebe Ferdinand von Rumänien!" Diese Ausrufe hätten den Staat durchaus nicht geschädigt, weshalb die Angeklagten nicht bestraft werden dürften. Sodann sprachen der Reihe nach: Rechtsanwalt Dr. Brajter aus Warschau, Rechtsanwalt Kempner, Rechtsanwalt Dobranicki und Rechtsanwalt Opalinski, worauf eine Unterbrechung anberaumt wurde.

pap. **Wegen Wohnungswuchers** wurde der Wulczanskastr. 179 wohnhafte Chajm Berger zur Verantwortung gezogen. Berger verlangte für eine aus einem Zimmer und Küche bestehende Wohnung eine Abschlagszahlung von anderthalb Milliarden Mark. Die Angelegenheit ist dem Gericht überwiesen und Berger in Haft genommen worden.

pap. **Zur Bekämpfung der Tollwut.** Das staatliche Pasteur-Institut stellt fest, daß in Lodz im Verhältnis zu anderen Städten äußerst viele Menschen von tollwütigen Hunden gebissen werden. Um diese Plage wirksam zu bekämpfen, erinnert das Regierungskommissariat alle Besitzer von Hunden daran, daß Personen, die Hunde besitzen, ohne die hierfür verpflichtenden Vorschriften zu beachten, mit Geldstrafen bis zu 100 Gulden und Freiheitsstrafe bis zu 3 Monaten bestraft werden.

bip. **Ein prügelnder Offizier.** Der Polizist Pogodzinski wurde in Ruda Pabjanicka von einem Franz Neumann angehalten, der sich darüber beklagte, daß er von einem Soldaten und einem Herrn mißhandelt worden sei. Zur Rede gestellt, erklärte der Soldat, daß sein Oberleutnant ihm befohlen habe, Herrn Neumann zu schlagen. Bald kam der erwartete, bürgerlich gekleidete und angeheiterte Leutnant herbei, weigerte sich jedoch, sich dem Polizisten auszuweisen. Er wurde nach dem Polizeiposten abgeführt. Unterwegs versetzte er Pogodzinski zwei Ohrfeigen und dem Polizisten Baranowski einen Schlag ins Gesicht. Auf dem Polizeiposten erwies er sich als der Oberleutnant Wladyslaw Zaborowski. Der Polizeiposten hat die Durchführung einer Untersuchung gegen ihn beantragt.

bip. **Ueberfall.** Der Alexandrowska 149 wohnhafte Adam Ignaczak wurde an der Ecke der Borysia und Alexandrowska von mehreren Strolchen überfallen, die ihm einige Messerstiche versetzten.

bip. **Lebensmüde.** Die Stanislawa Dagelska, die mit ihren Verlobten Josef Fuchs in Meinungsverschiedenheiten geraten war, trank in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure. Ein Art der Unfallrettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

pap. Im Hause Slowjanska-Str. 2 nahm eine Stanislawa Wegrobla Karbolwasser zu sich. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe. — Einen Selbstmordversuch unternahm ein gewisser Cegielniana 11 wohnhafter Symcha Rubin. Auch er nahm Karbolsäure. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsbereitschaft.

pap. **Der Storch auf der Straße.** In der Nowomiejskastraße wurde vorgestern eine gewisse Chana Maidam, Laglewnicka 30 wohnhaft, plötzlich von Geburtswehen befallen. Ein Wagen der Unfallrettungsbereitschaft brachte die Frau nach der Wöchnerinnenklinik in der Narutowiczastr. 69.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für das evang. und kathol. Waisenhaus: Zloty 41.05 gesammelt auf der Verlobungsfeier bei O. S. und B. U. durch Fräulein Michel.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 27. 6. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15° R., mittags 1 Uhr 21° R., nachmittags 6 Uhr 18° R.
Barometer: 756 mm, Maximum: 21° R., Minimum: 13° R

Vom Film.

Odeon: „Das Karussell des Lebens." Dieser Film ist ganz und gar auf das große Publikum eingestellt. Er arbeitet mit den bewährten Motiven von Ehebruch und Versöhnung, bringt das beliebte Zirkusmilieu, das bekanntlich niemals seine Wirkung verfehlt, zeigt die Abenteurer der Börse bei der „Arbeit" und gibt in einigen Gesellschaftsszenen einen Ausschnitt aus der Welt, in der man sich nicht langweilt.

Buchowetzki hat den Film beschaulich inszeniert. Der siedende Rhythmus des Lebens wird nicht spürbar. Und gerade dies hat wohl, worauf schon der Titel hindeutet, in der Absicht der Urheber des Films gelegen.

Auf dem Hintergrunde einer verfallenden Schicht, die sich on Nervenexstasen berauscht, hätten sich die Gestalten dieses Mannes und dieser Frau erheben müssen, die sich aus purer Laune zueinander finden. Ein Spiegel und ein Richter des Zeitalters zu sein: diese Möglichkeiten waren im Thema dieser Filmhandlung gegeben. Der Regisseur hat aber nur redliche Handwerkerarbeit geleistet, nicht mehr.

Asta Egede Nissen ist, wie immer, reizvoll als optisches Phänomen, und Alfons Fryland ist der schöne Mann mit der wallenden Mähne.

Aber trotzdem wird der Film bei dem großen Publikum Anklang finden, auf dessen Geschmack er ja, wie gesagt, berechnet ist.

Hersteller: Svenska-Film-Industrie in Stockholm.

P. M.

Thomas Mann schreibt, dem Zuge der Zeit folgend, ein Filmmanuskript „Tristan und Isolde". Auftraggeberin ist die Rolf Randolf-Film A.-G., Berlin.

Die Jahreszeiten der Liebe. Die National-Film A.-G. stellt nach Werken bekannter Autoren eine Quadrologie unter dem Gesamttitel „Die Jahreszeiten der Liebe" zusammen. Man hat dazu Sudermanns „Schmetterlingsschlacht", Hebbels „Judith", Tolstois „Anna Karenina" und Alex. Puschkins „Pique Dame" ausgewählt. Die Hauptrolle spielt in allen vier Filmen Asta Nielsen. Die Regie liegt in den Händen von Dr. Franz Eckstein.

Die amerikanischen Filme in Japan boykotiert. Reuter meldet aus Tokio: Die hiesigen kinematographischen Gesellschaften haben den Boykott gegen die amerikanischen Filme beschlossen und ihre Kollegen in ganz Japan aufgefordert, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Sport und Spiel.

Die türkische Olympia-Mannschaft, die am Donnerstag von der Krakauer Repräsentation mit 2:0 (0:0) geschlagen wurde und am Sonntag in Lodz spielen wird, setzt sich mit Ausnahme des linken Läufers, der aus Smyrna stammt, aus Konstantinopeler Spielern zusammen, und zwar: A. Hamid (Tormann), Ali und Djafu (Verteidiger), Cabri, Ismet und K. Hamid (Läufer), Sabih, Alaeddin, Zeki, Kemal und Bebri (Stürmer). Die türkische Mannschaft ist eine typische Kombinationsmannschaft. Ihre Hauptstärke beruht im Angriff. Die gut eingespielte Zentrumsdrei besitzt einen ungewöhnlichen scharfen und treffsicheren Schuß. Am gefährlichsten in dieser Beziehung ist der wegen seines außerordentlich treffsicheren und scharfen Schusses von allen Tormännern gefürchtete Zentrumsstürmer Zeki. Im Wettspiel gegen Finnland schoß er alle 4 Tore, gegen Lettland 3 Tore. Im Wettspiel gegen Stockholm schoß er aus einer Entfernung von 30 Metern ein Tor. Bei den Flügelstürmern ist die außerordentliche Schnelligkeit hervorzuheben. Der linke Außenstürmer Bebri legt im Lauf in 11 Sekunden 100 Meter zurück.

Die Radfahrerabteilung des Turnvereins „Aurora" wird morgen, Sonntag, eine Radtour nach Sieradz veranstalten, an welcher sich auch fremde Radler beteiligen können. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt um 4½ Uhr morgens vom Vereinslokale der „Aurora", Milsch-Straße 64, (Waldschlößchen) aus.

Internationaler Automobilraid in Polen. Der Automobilklub in Warschau erinnert durch unsere Vermittlung daran, daß die Anmeldungen für Teilnehmer am internationalen Automobilraid in Polen nur bis zum 1. Juli angenommen werden. Nach diesem Termin können Automobile nur unter den von der Raidkommission aufgesetzten besonderen Bedingungen angenommen werden.

Der Bestand der polnischen leichtathletischen Olympia-Mannschaft weist 14 Personen auf. Der polnische leichtathletische Verband hat dem Internationalen olympischen Komitee bereits die Liste der polnischen Teilnehmer zugesandt. Danach werden teilnehmen: am 100-Meter-Wettlauf: Szenajch (Warszawianka), Weiß (A. Z. S.), Sosnicki (Polonia), Dobrowolski (Wilna); am 200 Meter-Lauf: Szenajch und Weiß; am 400-Meter-Wettlauf: Cejzik (Polonia) und Weiß; am 800-Meter-Wettlauf: Kostrzewski (A. Z. S.), Jaworski (A. Z. S.), Oldak (A. Z. S.), Swientochowski (Polonia); am 1500-Meter-Wettlauf: Kostrzewski, Jaworski, Oldak (A. Z. S.), Swientochowski; am 3000-Meter-Wettlauf: Ziffer (Wisla); am 3000-Meter-Lauf: steeple chase: Ziffer; im 3000-Meter-Mannschaftslauf: Kostrzewski, Lukastewicz (Polonia), Oldak, Szelestowski (Polonia), Ziffer; am 5000-Meter-Lauf: Szelestowski; am 10 000 Meter-Lauf: Szelestowski; am 4-mal 100-Meter-Lauf: Szenajch, Weiß, Sosnicki, Dobrowolski; am 4-mal 400-Meter-Lauf: Weiß, Kostrzewski, Jaworski, Oldak; am 10 000-Meter-Wettgehen: Szelestowski; am Weitsprung: Sosnicki; am Stabspringen: Adamczak; am Kugelstoßen: Cejzik; am Diskuswerfen: Szydlowski (Pogon) und Cejzik; am Speerwurf: Szydlowski und Cejzik.

Das Programm der Olympischen Spiele steht sich wie folgt dar: Fechten vom 27. Juni bis 17. Juli im Cirque de Paris und im Stadion in Colombes. Teilnehmer: 26 Staaten leichtathletische Spiele vom 6. bis 13. Juli in Colombes, 42 Staaten; Ringkampf vom 6 bis 13. Juli im Cirque de Paris, 25 Staaten; Fünfkampf vom 12. bis 17. Juli, 13 Staaten; Rudern vom 13. bis 17. Juli in Argenteuil, 18 Staaten; Schwimmen vom 13. bis 20. Juli in Tourelles, 25 Staaten; Tennis vom 13. bis 20. Juli in Colombes, 28 Staaten; Segeln vom 14. bis 26. Juli in Hâvre und Meulan, 17 Staaten; Boxen vom 15. bis 20. Juli im Cirque de Paris, 29 Staaten; Turnen vom 17. bis 23. Juli in Colombes, 15 Staaten; Gewichtheben vom 21. bis 24. Juli im Cirque, 17 Staaten; Pferderennen vom 23. bis 27. Juli im Colombes, 19 Staaten; Radrennen vom 23. bis 27. Juli, 21 Staaten.

Aus aller Welt.

Evangelische Feier in Wittenberg. Einen erhebenden Verlauf nahm die Feier, die der Evangelische Bund und der volkskirchliche Laienbund im Verein mit dem Universitätskirchenchor St. Paul aus Leipzig am Sonntag in der Lutherstadt Wittenberg veranstalteten. Ueber 1500 evangelische Männer und Frauen, darunter studentische Vereinigungen, nahmen an der Feier teil. Der festliche Zug bewegte sich vom Bahnhof zum Lutherdenkmal auf dem Marktplatz, wo Universitätsprofessor D. Boehmer die Teilnehmer grüßte. Die Predigt in der Stadtkirche hielt Hofprediger D. Doehring aus Berlin, der Erste Vorsitzende des Gesamt-Evangelischen Bundes. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem Oberbürgermeister Dr. Wurm freundliche Worte der Begrüßung sprach, wurden die Lutherstätten besichtigt. Ein Festkonzert mit dem Programm „Das evangelische Kirchenlied in den Werken alter und neuer Meister", ausgeführt von dem Universitätskirchenchor, beschloß die wohlgelungene Feier.

Explosion im Hafen von Brooklyn. Durch die Explosion an Bord des britischen Transportdampfers „Egremontcastle" im Hafen von Brooklyn bei der 200 000 Gallonen gasförmigen Naphthas in die Luft flogen, wurden fünf Mann der Besatzung getötet, acht weitere schwer verletzt. Aus Furcht vor weiteren Explosionen ging der Dampfer in East River vor Anker, wo er bald darauf sank.

Furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe in China. Eine der größten Ueberschwemmungskatastrophen, die sich seit Jahrzehnten ereignet haben, wird aus Fuchau in China gemeldet. Der Minho-Fluß ist über die Ufer getreten und hat bisher eine Höhe von 60 Fuß erreicht. Drei Stadtviertel von Fuchau sind überschwemmt. Ganze Warenhäuser, die mit Reis angefüllt waren, und ganze große Teelager sind unter Wasser. Die Schiffahrt ist durch Trümmer bedroht, die Bewohner der betroffenen Gegend flüchten massenhaft landeinwärts. Der Schaden ist unübersehbar.

Die Frau mit den grünen Augen.

So ist die Novelle betitelt, mit deren Abdruck wir am Sonntag beginnen. Wir hoffen mit diesem „Roman-Ersatz", der das fesselnd geschriebene Werk eines talentierten Lodzer Verfassers darstellt, den Beifall unserer geschätzten Leser zu finden.

Handel und Volkswirtschaft.

Das Nachkriegsgründertum in Polen.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter).

Als charakteristischste wirtschaftliche Erscheinung in den neu entstandenen Staaten sticht das neue Gründertum hervor, das mit dem Zusammenbruch der alten Kaiserstaaten und mit dem Aufleben neuer Wirtschaftskörper sich Bahn gebrochen hat und bis in die allerletzte Zeit hinein in aufsteigender Kurve sich bewegte. Man kann dem neuen Gründertum einen gewissen Grad von Berechtigung nicht absprechen: jeder neue Staat war bestrebt und musste bestrebt sein, nicht nur politisch ein geschlossenes Ganzes zu bilden, sondern auch eine Wirtschaftseinheit darzustellen, die ihre Unabhängigkeit vom neuen und alten Ausland sich erkämpft und einen ansehnlichen Platz am Weltmarkt sich erringt. Die Zerreissung der alten politischen — und Wirtschaftsfäden mit den Gebieten, mit denen die neuen Staatenbildungen früher im gemeinsamen Staatsverband lebten, machte vielfach eine völlige Umstellung der nach Selbständigkeit strebenden neuen Staatenschöpfungen in wirtschaftlicher Hinsicht notwendig und vor allem auch eine Erweiterung des einheimischen Industrieumfanges, der sich den neuen Bedürfnissen anpassen sollte. Fast alle Sukzessionsstaaten wurden in den ersten Nachkriegsjahren von einer Gründungswelle erfasst, die immer höher anschwoll, bis dann nach der erfolgten Normalisierung der Wirtschaft ein jäher Abstieg erfolgte. Diese Erscheinung erlebte ihre harte Wirklichkeit u. a. in der Tschechoslowakei, Südslawien und im ganz hohen Masse in Polen.

Wenden wir uns dem Gründungsproblem in Polen zu. Hier obwaltete in erster Linie die eiserne Notwendigkeit, die alten, durch den Krieg zerstörten Industrien wieder aufzurichten und instand zu setzen und trotzdem konnte man die Wahrnehmung machen, dass das Neugründertum dem Wiederaufbau den Rang ablief und während die zerstörten Vorkriegsindustrien nur mühselig ihre Wiederaufrichtung erlebte, schossen die Neugründungen in ihrer bunten Mannigfaltigkeit wie Pilze aus dem Boden.

Man verband vielfach mit dem Begriff der politischen Befreiung die Idee eines wirtschaftlichen Paradieses, in dem die Erde ihre Frucht gibt, ohne sich recht anstrengen zu müssen. Diese Anschauung erhielt Jahre hindurch durch die Tatsachen ihre Bestätigung, indem in der Nachkriegszeit, die durch einen Warenmangel und Geldüberfluss charakterisiert war, der Besitz von Waren allein schon Gewinn bedeutete und alle kaufmännischen Usancen und Grundsätze aus der Vorkriegszeit über den Haufen geworfen wurden.

Als dann die Welt sich allmählich wieder öffnete, die wirtschaftlichen Barrieren fielen und dem Warenmangel bei Geldüberfluss ein Warenüberfluss bei Geldmangel folgte, schien für das Konjunkturgründertum die letzte Stunde geschlagen zu haben, aber da bot sich ihm wiederum ein Rettungsanker: die Markinflation. Die Inflationskredite, die im Anfang reichlich flossen, begünstigten das Konjunkturgründertum in hohem Masse, da die Flucht vor der Polenmark zur Ware alle wirtschaftlichen Gesetze von Qualität, Preisbildung und Kalkulation völlig aus den Angeln gehoben hatte und der Schrei nach Sachgütern den Lärm ob der schwindelnden Preishöhe laut übertönte. Die Inflationswirtschaft ermöglichte die Einschiebung eines starken Zwischenhändlertums, das sich in den Warenverkehr in parasitärer Art einkeilte und von den Zwischengewinnen sein üppiges Dasein führte. Auch viele industrielle Neugründungen, die die Inflationskonjunktur ins Leben rief, haben über das Prinzip der soliden Grundlage die Bereicherungssucht gestellt und mit ewigen Konjunkturen rechnend, darauf losgewirtschaftet.

Man würde aber dem polnischen Nachkriegsgründertum Unrecht tun, wollte man allen industriellen und kommerziellen Neuschöpfungen ihr Daseinsrecht absprechen. Eine große Anzahl von neuen Industrien entspricht durchaus den Bedürfnissen der polnischen Volkswirtschaft, die nach einer gewissen Unabhängigkeit vom Auslande strebt und daher viele Artikel, die bisher nur vom Ausland bezogen werden konnten, im Inlande herzustellen sucht. Diese Neugründungen haben ihr Gebäude auf festem Boden errichtet und konnten in kurzer Zeit sich auf eine beachtenswerte Höhe emporschwingen. Viele derselben haben sich sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch auf dem Weltmarkt ausgezeichnet eingeführt und konnten alle Erschütterungen der Sanierungkrise gut bestehen. Ein Agrarland, das einen industriellen Einschlag aufweist, wird immer einen geeigneten Boden für industrielle Neugründungen bieten, wobei man allerdings im Anfang auf ausländische Hilfe nicht wird verzichten können. Ein Stab von ausländischen qualifizierten Arbeitern und Meistern wird noch für viele Jahre hinaus zum Rüstzeug der industriellen Neugründungen Polens gehören und die Regierung wird im Interesse einer guten Entwicklung der einheimischen Industrie rücksichtlich der Zulassung ausländischer Kräfte nicht engherzig sein dürfen. Die Erziehung eines eigenen Stabes von qualifizierten Arbeitern ist Sache einer allmählichen jahrelangen Entwicklung.

Ein besonderes Kapitel in der Geschichte der polnischen Neugründungen stellt das Bankwesen dar. Man darf nicht übersehen, daß Polen in erster Linie ein Agrarstaat ist und in Agrarstaaten war das Bankwesen von jeher nicht so ausgedehnt wie in Industriestaaten, was sich aus der Eigenart eines Ackerbaulandes von selbst ergibt. Indessen aber ist Polen gegenwärtig von einem Bankennetz durchzogen, das in Vorkriegszeiten eigentlich nur überindustrialisierten Staaten, wie England, Deutschland land usw. eigen war. Man muß zwischen produktiven und unproduktiven wirtschaftlichen Gebilden unterscheiden und unter diesem Gesichtspunkt fallen viele neue Banken unter die unproduktiven Neugründungen, d. h. die Banken stellen keinen Zuwachs und keine Bereicherung an Werten dar (wie die Indstrie), sondern dienen der allerdings jetzt sehr erschwerten Geldmanipulation. Auch ihrer vorkriegerischen Mission, nämlich der Finanzierung von Industrie und Handel, dienen die meisten Banken heute nicht. Zweifellos erforderte die völlige Umstellung unserer Wirtschaft und unseres Geldwesens einige neue Bankgründungen — aber diese Ueberfülle von Banken, die auf dem Sumpf der Inflation entstanden sind, ist wirtschaftlich nicht gerechtfertigt. Polen bildet hierin keine Ausnahme. In allen Inflationsstaaten sind die vielen Bankgründungen zu einer Landplage geworden, wie z. B. in Deutschland, Oesterreich usw. Als Kuriosum sei angeführt, daß z. B. Kattowitz heute 115 (einhundertfünfzehn) sogenannte Banken zählt, Die meisten derselben fühlen schon den Boden unter sich wanken — waren sie doch fast ausschließlich auf dem Sandboden der Valutaspekulation während der Inflationswirren aufgebaut! Wie Eintagsfliegen sind sie aufgetaucht und verschwinden wieder meteorartig. Dagegen geht die geringe Anzahl von Großbanken, die dem Handel und der Industrie dienen und somit ihre Friedensmission erfüllen, zweifelloh einer guten Zukunft entgegen.

Der große Reinigungsprozeß, den die Finanzsanierung herbeigeführt hat, wird zur Folge haben, daß sich unter den Neugründungen eine natürliche Auslese vollziehen wird; Alle wirtschaftlich berechtigten Neugründungen werden in Polen, das ein Land der Zukunft ist, aufblühen, während die parasitären Auswüchse der Inflationskonjunktur aus dem Volkswirtschaftsköper Polens werden ausgeschieden werden müssen, damit der wirtschaftliche Organismus ganz gesunde.

Im Bjalystoker Industriebezirk ist eine Belebung eingetreten. Die Fabriken haben Regierungsaufträge auf Lieferung von 8000 Militärdecken und 150000 Meter Leinwand erhalten.

Der Urheber des Bankkrachs in Wien. Der österreichischen „Arbeiter-Zeitung" zufolge ist der Haupturheber des Zusammenbruchs der Allgemeinen Depositenbank in Wien der bekannte Milliardär Castiglioni, der als Präsident der Depositenbank diese Institution direkt bestohlen hat. Es genügt zu erwähnen, daß Castiglioni an den Spiritusgeschäften, die von der Bank finanziert wurden, ungefähr 800 Milliarden Kronen verdient hat, während die Bank Verluste erlitt. Auf Grund dieser Mißbräuche ist gegen Castiglioni ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Warschauer Börse.

Warschau, 27. Juni.

Valuten.

Dollars	5.185	Millionówka	0.52-0.53
Tschech. Kronen	15.32	4½proz. Bodenkreditpfandbr. 1850 1960 1935	
Engl. Pfund	22.47		
Italien. Lire	—.—	5proz. Pol. d. St. Warschau	14.25-15-14.25
Oesterreichische Kronen	—.—		
Schw. Franken	—.—	4½proz. Obl. d. St Warschau	12-12.50-12.25
8proz. Goldanleihe	7.—-7.20		
Goldbons	0.76-0.75-0.77	5proz. Pfandbriefe der Poln. Kredit-Ges.	1.40
Dollar-Anleihe	2.50		

Schecks.

Belgien	23.93	Paris	27.46
Bukarest	—.—	Prag	15.32
Helsingfors	—.—	Schweiz	92.09
Holland	195.21	Wien	7.30
London	22.47-22.42	Italien	—.—
New-York	5.185	Stockholm	—.—

Aktien.

Diskontobank	5	Jabłkowscy	0.19 0.20
Hand.- u. Ind.-Bank	1.30-1.50	Schiffahrtsges.	0.21-0.20-0.23
Poln. Handelsbank	2	Haberbusch	5.60-5.90-5.85
Lemb. Ind.-Bank	0.26	Korek	0.12
Arb. Gen.-Bank	3.65-3.80	Tepege	2.05
Handelsbank	5.15-5.10	Pusteinik	—.—
Warsch. Kreditbank	0.95-0.05	Puls	0.35
11. Em. 0.45-0.55		Wildt	0.16-0.20
Westbank	1.50-1.55	„Siła i Swiatło"	0.53
Landw. Verein	0.30	Czersk	0.58-0.57
Kijewski	0.20-0.21	Gosławice	1.40-1.60-1.50
Spiess	0.95	Marynin	—.—
D. T. E.	0.17	Zuckergesell.	3.40-3.15-3.30
Chodorow	4-3.90	Kohlenges.	3.45-3.70-3.60
„Częstocice"	1.60-1.70-1.60	Nobel	1.60-1.70-1.65
Michałow	0.47-0.52-0.50	Ceglelski	0.50-0.49
Łazy	0.10-0.12	Lilpop	0.53
Poln. Naphtha-Ind.	0.50-0.52	Modrzejów	3) 4.85-4.60
0.44		5) 4.90	
Lenartowicz	0.14-0.15	Lokomotivenges.	0.30 0.33-
Fitzner	2) 3.20-3.10	0.32	
kl. 3.50 3.20-3.30		Rohn & Zielinski	0.80
Norblin	0.44-0.46-0.45	Starachowice	2.30-2.36-2.34
Ostr.-Werke	6.15-5.95-6.10	Zieleniewski	7.90
Pocisk	1.50-1.40	Zawiercie	35
Rudzki	1.15	Borkowski	0.92-0.90-0.91
Ursus	1.12-1.10-1.11	Leder-Einkauf	0.16 0.18
Konopie	0.65-0.63	Cmielow	0.60
Zyrardow	56-54-56.50	Kluczе	0.37-0.40
Polus	—.—	Spiritus	1.12-1.15

Zürich, 27. Juni. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, Holland 212.10, New-York 563½, London 24.42, Paris 29.90, Mailand 24.36, Prag 16.65, Budapest 0.0069, Belgrad 4.10, Sofia 6.37½. Bukarest 2.40 Warschau —.—, Wien 0.0079½.

Paris, 27. Juni. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 81.85, New-York 18.87, Belgien 87.—, Spanien 254.—, Italien —.—, Schweiz 335.50, Dänemark 314, Holland 710, Norwegen 256, Schweden 504, Rumänien 8.15.

London, 27. Juni. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 433.47, Frankreich 81.82½, Belgien 93.87, Italien 100.12, Schweiz 24.40, Spanien 32.19, Portugal 1.53, Holland 11.51¼, Dänemark —.—, Norwegen 31.77½, Schweden 16.39½, Helsingfors 173.—, Deutschland 18.050 Billionen, Oesterreich 307.500, Prag 146.25, Athen 252.50, Brasilien 603

Baumwolle.

New-York, 26. Juni. (Pat.) Loco 30,50; Juli 29,47—29,50; August 26,65; September 25,90; Oktober 25,38-25,40; Dezember 24,65-24 68; Januar 24,44—24,45; März 24,60; Mai 24,65.

New-Orleans, 26. Juni. (Pat.) Loco 29,40; Juli 28,05; Oktober 24,62; Dezember 24,37; Januar 24 30; März 24,30.

Liverpool, 26. Juni. (Pat.) Endnotierungen: Juli 16,93; Oktober 15,04; Dezember 14,95; Januar 14,55; März 14,43.

Wir liefern im

Abonnement

Die Wochenschriften:	Preise viertelj. in Złoty ohne Zustellung
„Die Woche"	9.—
„Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"	7.50
„Die Gartenlaube"	7.50
„Bobachs Frauen- und Modenzeitung" (Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus)	10.—
„Deutsche Medizinische Wochenschrift"	13.—
„Berliner Illustrierte Zeitung"	6.—
„Jugend"	10.—
„Das Kränzchen, illustr. Mädchen-Zeitung"	4.—
„Der gute Kamerad, illustr. Knaben-Zeitung"	4.—
„Lustige Blätter"	9.—
„Daheim"	9.—
Die Zweiwochenschriften:	
„Sport im Bild"	10.—
Beyers Modenblatt (mit Schnittmusterbogen)	6.—
„Blatt der Hausfrau"	5.—
Die Monatsschriften:	
„Die Schönheit"	7.—
„Ostdeutsche Monatshefte"	5.—
„Der Türmer"	4.50
„Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens" 1 Jahrgang, 13 Bände.	6.—

Und jede sonstige gewünschte Zeitschrift.

Für das Zustellen durch den Boten oder durch die Post wird ein Zuschlag erhoben

Bestellungen auf Zeitschriften nehmen auch die Zeitungsboten entgegen.

Verlagsgef. „LIBERTAS" m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Schedler. — Vormittags 10 Uhr Beichte. 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Hatzer. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Schedler. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler. — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Zubardz), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka-Straße 35. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — Kantorat Antoniew-Stoki. Sonntag, nachmittags 6 Uhr Gottesdienst. Pastor Kneifel.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastraße 42. 2. Sonntag nach Trinitatis: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. cand. theol. Ludwig.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst mit der Feier des heil. Abendmahls Pastor Falzmann.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor-Vikar Doberstein. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Abends 6 Uhr Gottesdienst auf dem neuen Friedhofe. Pastor Dietrich. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadtmissionssaal Sonntag, 8 Uhr abends Jünglings- und Jungfrauenverein. Pastor-Vikar Doberstein — Dienstag, 8 Uhr abends, Vorbereitung zum Kindergottesdienst Gäste willkommen. Pastor Dietrich. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Pastor Dietrich. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Herr Sager. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. stud. theol. Berndt. — Dombrowa. Sonntag, vormittags 11 Uhr Gottesdienst. Pastor-Vikar Galster. — Widzew. Sonntag, nachmittags 6 Uhr Gottesdienst in der Schule. Pastor-Vikar Doberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pankа-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. Montag, ½8 Uhr Missionsstunde. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags ½5 Uhr Kinderbund. — Donnerstag, ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. — Versammlung in Pabianice, Sw. Janka 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt. (P. Schmidt).

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde — Wrywatna-Straße 7a. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung. — Montag, 7½ Uhr abends gemischte Jugendbundstunde. — Freitag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½5 Uhr gemischte Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche. Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Rosenberg. — Nachmittags 4 Uhr Predigt und Taufe in polnischer Sprache. Prediger Abamczyk. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten, Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. F. Braner. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Lodzer Männer-Gesang-Verein „Philadelphie".

Sonntag, den 29. Juni l. J., ab 2 Uhr nachm. im Scheiblerschen Garten in Pfaffendorf (Braune) Przędzalniana Nr. 64 findet unser

traditionelles Gartenfest

statt, verbunden mit vielen Zerstreuungen für jung und alt.

Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters **ARNO THONFELD.**

Alle Freunde und Gönner unseres Vereins, sowie die gesch. Mitglieder der zur Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen gehörenden Vereine ladet hierzu ergebenst ein

1975 **der Vorstand.**

Verein Deutschsprechender Meister u. Arbeiter — zu Lodz. —

Am Sonntag, den 29. Juni, findet in „Sielanka", im Garten des Herrn Böhme, an der Pabianicer Chaussee ein

Großes Gartenfest

statt, zu welchem die geehrten Mitglieder, deren Angehörige sowie Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. — Beginn des Festes um 2 Uhr nachm.

1) Chorgesang, 2) Kloverschießen, 3) Glücksrad, 4) Kahnfahrt ab 10 Uhr vorm. **Besondere Ueberraschungen für Kinder.**

1945 **Der Festausschuß.**

N. B. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am folgenden Sonntag statt.

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Łodzi poszukuje placów budowlanych do nabycia. Oferty składać należy do Wydziału Budownictwa — Plac Wolności № 14, II piętro — z podaniem obszarów, ceny, położenia i stanu hipotecznego.

Łódź, dnia 23 czerwca 1924 roku.

Prezydent m. Łodzi
/—/ M. Cynarski.

2000



Ein Inserat in einem unbeliebten und deshalb wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen keinen Erfolg

Inserieren Sie daher

nur in der

„Freien Presse"

Buch-Angebot der freien Presse

Neu.

Preis in Złoty.

Mirrcourt Eugen de: Ninon de Lanclos. 7.
Sheff Harry: Lucretia Borgia. 7.
Dumas Alexander: Die Gräfin von Charny. 6.
Mützelburg—Dumas: Die Millionenbraut. 6.
Dumas Alexander. Der Graf von Monte Christo 6
" Ange Piton. 6.
" Maria-Antoinette. 6.
" Zehn Jahre später oder Der Graf von Bragelonne. 6.
Keller Gottfried: Die Leute von Seldwyla. 6.
Tolstoi Graf Leo: Karenina-Anna. 6.
Homers Ilias übersetzt von Johann Heinrich Voß. 2.50.
Berger-Manfred. Stille Sieger, 2.50.
Menz Ada: Die heilige Kümmernis. 2.50.
Althausen Ernst, Pastor: Zersplitterung oder Verbindung? Bilder aus dem Leben der Deutschen in Canada und Wolhynien. 3, brosch.
Nierodi Gustav: Das Problem des Weltgeschehens. 4, brosch.
Jermstadt Axel Dr. phil. Das Opium. 7. brosch.
Silbermann Edwin Dr. med.: Anleitung für die Ernährung von Zuckerkranken. 3½
Lietz Hermann: Deutsche Land-Erziehungsheime, 4½ brosch.
Zülon Rudolf von: Französischer Briefsteller für den Auslandsverkehr der Postämter. 3, geb.
Moortens Moarten: Die Komödie eines Verbrechers, Novellen, 1.10, brosch
Stona Maria: Von Prag in die Provence über Verdun-Reims. 4, brosch.
Graal Paul: Die politischen Parteien Dänemarks. ½, brosch.
Goldhaid Rudolf: Frauen, Freiheit u. Friede. 1.75, br.
Brönner Wilh. Dr.: Wie uns die Presse belügt. 1.60, br.
Kras Otto: Serben und Kroaten. 1.60, brosch
Ikehada S.: Weltbetrachtungen eines Japaners. 2.20 brosch.
Grimm Fried Dr.: Der Mainzer Kriegsgerichtsprozeß ½, brosch.
Regenhardt C.: Geschäftskalender für den Weltverkehr 1924. 11, geb.
Schützt Euch vor der Grippe. Warnungen und Ratschläge eines Facharzts, 4, br.
Scheidewin Wolfgang Dr.: Rheinische Besatzungsnot, 1.10, brosch
Louis Edger. Krieg in Flandern. Gedichte von Soldaten der 4. Armee, 2.20, brosch.
Rathgaengel Alexius: Feinde ringsum! Gedichte. 0.55, brosch.
Ford Henry: Mein Leben und Werk, geb., 11—
Confience Hendrik: Der Bas vom heiligen Sebastian. Erzählung, 2.20, brosch.
Krebs Hans: Macht u. Recht. 1.70, brosch.
Franck Hans: Machtnix, Märchenerzählung. 1.10, br.
Toepfer Radolf: Die Bibliothek meines Oheims 5, geb.
Riemann Robert: Schwarzrotgold, die politische Geschichte des Bürgertums seit 1815, 8.30 brosch.
Thomsen Hermann: Danzigs Handel und Industrie in ihren Entwicklungsmöglichkeiten, 4, brosch.
Lichtenbergs Briefe an Johann Friedich Blumenbach, 4½ brosch.
Schweizer Werner Dr.: Die Wandlungen Münchhausens. 8.30, brosch.

Dr. med. **Wilhelm Fischer** verreist.

Kehrt am 1. August zurück. 1997

Dipl. Ing. Chemiker

sucht Anfangsstellung in der Chemischen Groß-Industrie. Anfragen zu richten an: Ing. Emanuel Binek in Cieszyn (Śląsk) Bielska 35 I.

Kurbel-Universal-**Tambourir**-Soutachir-**Schnur**-Perl-**Maschine,**

der Firma Lintz & Eckhardt, Berlin, noch nicht gebraucht, zu verkaufen. Näheres Łąkowa Nr. 1, Strumpfwirkerei. 1993

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:

„Auskunftszentrale für den Osten"

„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten"

dient den Interessen des oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto

Einzelne Probenummern kostenfrei durch

J. C. König u. Ebhardt, Hannover

Verlag „Der Weltmarkt". 666



Das **Geheimnis** des zarten, reinen Gesichts, des rosigen jugendlich-frischen Aussehens, der weißen, sammetweichen Haut, des blendend-schönen Teints beruht im täglichen Gebrauch der

Seife des Pfarrers Kneipp.

Ueberall zu fordern. Echt nur mit der Unterschrift R. Włodarski. Generalvertretung: Dom Handlowy „Korona" Warszawa, Marszałkowska 139. 1553

Benzin für Autos, **Motoröl, Zylinderöl** und **Transformatorenöl**

in kleinen und in großen Mengen!

ab Lager liefert

Teichmann & Mauch

Petrikauer Straße 240. 489

Ein Motorrad

Marke N. S. U., 3½ P. S., 2 Gänge und Leerlauf in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Zu besichtigen Zgierz, 3 Maistraße Nr. 10. 1979

Gutsverwalterstelle

übernimmt ab 1. Juli oder etwas später ein auf langjährige Praxis und gute Zeugnisse sowie Empfehlung Gestützter. Gefäll. Angebote unter „Verläßig" an die Geschäftsst. d. Bl. 1998

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE,
Petrikauer 91.

Eine **Ajour-Maschine**

System Singer, fast neu, sowie 2 Nähmaschinen zu verkaufen. Näheres Północna Nr. 14. W. 18. 2002

Auf Abzahlung!

Die billigsten Preise, längere Termine. Fr. Satins, die schönsten Etamine, Trikatine, Krep-de-chine, Frotés Leinen Boston, Gabardine u. a. Stoffe empfiehlt **L. Rubaschkin,** Kilińskiego 44. 1943